



DER DIENER

Beste Manieren, immer im Anzug, höchste Diskretion: Hanspeter Vochezer diente schon bei Gunther Sachs. Der Butler und Knigge-Trainer erzählt, wie das Leben als Butler wirklich ist.

Je mehr man besitzt, desto abhängiger ist man von anderen.» Hanspeter Vochezer, Butler und Knigge-Lehrer, ist einer jener Menschen, auf die sich Wohlhabende verlassen. Schon als Kind faszinierte ihn die Atmosphäre der Grand Hotels, die schweren Teppiche, die Stuckaturen, die samtene Vorhänge. Heute vermittelt er sich als Butler an die Herrschaften der High Society. Stets perfekt rasiert, mit Einstecktuch und polierten Manschettenknöpfen.

Die Aufgaben sind bei jedem Auftrag anders. Manchmal geht er mit ins Chalet nach Gstaad, richtet das Haus her, organisiert Ausflüge oder stellt den richtigen Wein zur Verfügung. Oder er wird über den Sommer jeden Tag in ein Anwesen am Zürichsee bestellt. Da kocht und serviert Vochezer drei Mahlzeiten am Tag, und haben die Herrschaften abends Gäste, kümmert er sich um alles. «Wenn ich auf der hergerichteten Terrasse eiskalten Champagner einschenke und der Gastgeber brillieren kann, dann ist das

für mich genauso schön.» Manchmal lebt Vochezer während des Mandats mit den Herrschaften unter einem Dach. Wie bei Gunther Sachs, in dessen Villa er seinen ersten Auftrag als Butler hatte. «Danach wusste ich, das will ich machen.» Dienen, das sei in der Schweiz zu negativ behaftet, findet Vochezer. «Jeder dient doch in einer Form, sei es seinem Chef oder seinem Unternehmen, in dem er zehn Stunden am Arbeitsplatz sitzt.» Früher arbeitete Vochezer als Hoteldirektor auf der ganzen Welt. «Auch da diente ich. Im Butlerberuf tue ich meinen Kunden noch unmittelbarer etwas Gutes.»

Allrounder-Qualitäten

Als moderner Butler ist Vochezer ein Allrounder. In grossen Haushalten überwacht er als oberster Hausangestellter die Chauffeure, Housekeeping-Ladys und Gärtner. Fällt jemand aus, legt er selbst Hand an,

macht die Betten, bucht Flüge oder kocht – selbstverständlich immer in Anzug und Krawatte. Da-

bei sieht er natürlich viel Privates. Die Intimität seiner Stellung verleitet manchen Hausherrn dazu, zu viel preiszugeben. «Wenn etwas in der Luft liegt, dann ziehe ich mich jeweils zu-



rück, gehe die Küche vorbereiten oder das Auto putzen. Die Geheimnisse der Herrschaften interessieren mich meist nicht. Sie haben ihr Leben, ich habe meins.» Er hält ihnen aber den Rücken frei, damit sie ihren Alltag möglichst effizient und komfortabel meistern können. Vochezer muss dazu seinen Arbeitgeber schnell einschätzen können, seine Bedürfnisse beobachten und richtig reagieren. «Das unterscheidet mich vielleicht von einem gewöhnlichen Hausangestellten – ich merke mir am ersten Tag, wie jemand morgens seinen Kaffee trinkt. Am nächsten Tag halte ich die Tasse schon für ihn bereit.»

Die Bedingungen seiner Anstellung, seine Aufgaben, verhandelt Vochezer mit jedem Auftraggeber wieder neu. Leitplanken gibt

es keine. «Die Arbeit als Butler fließt in jene eines Personal Assistants. Man muss auf jeden Fall breit aufgestellt sein.»

Wertvoller als ein Ferrari

Im Moment kann er sich vor Angeboten kaum retten, Inserate muss er keine schalten. Denn gute Butler sind rar: Gefragt sind beste Manieren, eine gepflegte Erscheinung und natürlich ein breiter Horizont: Man muss auch ein Bett machen können oder die Hecke im Garten stutzen. Und die Leute brauchen jemanden, der das kann. Wer eine grosse Villa, ein Ferienchalet, ein Boot und mehrere Autos hat, kann seinen Besitz nicht alleine unterhalten.

Vor allem in Asien nimmt die Nachfrage nach klassischen, in Europa ausgebildeten Butlern zu, trotz Finanzkrise. «Bevor man den Butler loswird, verkauft man lieber sei-

nen Ferrari», sagt Vochezer. Der Profi vermittelt auch in seinen Knigge-Seminaren in Küsnacht am Zürichsee Stil, Anstand und Charme. An einem langen Tisch isst er mit seinen Teilnehmern zu Abend und vermittelt ihnen Tipps zum Auftreten am Business-Anlass, am Networking-Event. Er kann freilich den Charakter nicht verändern. «Ich kann die Person höchstens auf gewisse Umgangsformen sensibilisieren. Machen muss sie es dann selber.» Schade findet er es, wenn Kaderleute den korrekten Umgang mit ihren Kunden nicht kennen. «Alle Unternehmen bieten heute die gleichen Leistungen an. Differenzieren kann man sich mit sympathischen, zuvorkommenden Mitarbeitenden. Das gilt natürlich auch für Butler.» **Gita Topiwala**

Für alle Fälle

Botengänge machen, das Haus während den Ferien hüten oder ein Geburtstagsgeschenk für die Ehefrau kaufen – heute erledigt ein Butler fast alles. Den richtigen zu finden, ist aber nicht einfach, denn «die guten Butler werden meist mündlich weiterempfohlen», sagt Hanspeter Vochezer. Wer kein entsprechendes Netzwerk hat, wendet sich am besten an eine Agentur.

Hosting Professionals

Hanspeter Vochezer bietet neben seinem exklusiven Service Haussitting, Caterings und Gästebetreuung an. In seinen Seminaren lernt man den galanten Umgang mit seinen Mitmenschen. www.hostingprofessionals.ch

Concierge Suisse

Die Agentur vermittelt Concierge-Services für Geschäfte und Privatpersonen. www.conciergesuisse.ch

Pocketlife

Bei Pocketlife kauft der Kunde eine Memberkarte, mit der er Zugang zu exklusiven Dienstleistungen rund um den Globus erhält. www.pocketlife.ch

George the Butler

Georg Ackermann ist der Bodenständige unter den Butlern. Auf Anfrage erledigt er ebenfalls handwerkliche Aufgaben, mäht den Rasen, malt Wände und verlegt sogar Parkett. www.georgethebutter.ch